

## Unternehmerfrühstück

## Themen aus 16 Jahren Politik

**Regierungsrat Matthias Michel hat die dynamische Entwicklung des Kantons Zug mitgeprägt. In seinem Referat liess er die Erfolge und die politischen «Baustellen» seiner Amtszeit Revue passieren.**

Marcus Weiss

Es ist immer wieder packend, die persönliche Biografie den äusseren Geschehnissen einer bestimmten Zeitepoche gegenüberzustellen. Im Nachhinein wird einem zuweilen bewusst, irgendwie Teil eines grösseren geschichtlichen Zusammenhangs oder eines Zeitgefühls gewesen zu sein. Umso mehr muss dies für einen Politiker gelten, dem die Möglichkeiten gegeben sind, gewisse Entwicklungen selbst in Gang zu bringen. Regierungsrat Matthias Michel, Vorsteher der Zuger Volkswirtschaftsdirektion, wird das Regierungsamt per Ende dieses Jahres beenden. Am Baarer Unternehmerfrühstück von vergangenen Mittwoch blickte er noch einmal auf die 16 Jahre zurück, in denen er am Puls der Politik die «Zuger Themen» dieses Zeitabschnitts miterlebte und -prägte.

Die Einleitung zum Vortragsteil von Gemeinderat Hans



Matthias Michel bei seinem Referat im Restaurant Sport-Inn. Bild: Marcus Weiss

Steinmann machte bereits deutlich, dass sich die Dynamik, von der der Gastredner gleich berichten würde, in Baar fortsetzen wird: «Im Herbst 2017 ist die Neuplanung für das Gebiet Unterfeld gestartet, sie ist nun auf sehr gutem Weg», liess Steinmann die Anwesenden wissen. Es folgte ein kurzer Ausblick auf die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 13. September.

**«Wer besteht, gewinnt Selbstbewusstsein»**

Matthias Michel begann sein Referat mit einer Schilderung der Jahre 2003 bis 2006, in

denen er als frischgebackener Regierungsrat bei zwei Volksabstimmungen erfolgreich für die Position der Regierung kämpfte. «An dieser grossen Aufgabe bin ich letztlich gewachsen», resümierte er.

**«Allianzen sind das A und O, wenn man etwas erreichen will»**

Anders lief es beim neuen nationalen Finanzausgleich: «Wegen systemischer Fehler hat der Kanton Zug diesen bekämpft, blieb aber in der eidgenössischen Volksabstimmung der einzige ablehnende Kanton. Zug hatte in dieser Frage zu wenige Allianzen,

dies war ein heilsamer Schock für uns.» Die Überzeugung, dass man mit Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus weiterkommt als mit Alleingän-

**«Zug hatte in dieser Frage zu wenige Allianzen, dies war ein heilsamer Schock für uns.»**

Matthias Michel, Regierungsrat

gen, habe sich in den darauffolgenden Jahren immer mehr gefestigt. So sei der Kanton 2009 am Aufbau der Metropolitankonferenz Zürich beteiligt gewesen, im selben Jahr erfolgte der Beitritt zur Greater Zurich Area.

Die Jahre ab 2010 standen im Zeichen der Strategie «Mit Zug einen Schritt voraus», die erstmals in dieser Art vom Regierungsrat ausgearbeitet worden war. «Nun, nach acht Jahren, kann man sagen, dass sie ein zielführendes Instrument ist», bilanzierte der Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion. In diesem Herbst werde der Regierungsrat die neue Strategie für die Zeit 2019 bis 2026 vorstellen.